

- ggf. Anlage eines temporären oder permanenten Tracheostomas
- Gastroenterologische Anlage einer Ernährungs-sonde (PEG)
- Umfassende Ultraschalldiagnostik (inkl. trans-thorakaler und transösophagealer Herz- und Lungensonographie)
- Mobiles Röntgen
- CT-Diagnostik
- Ernährungsberatung inklusive Schluckdiagnostik nach der Beatmungsentwöhnung mit logopädischer Begleitung (z. B. FEES)

IHR ANSPRECHPARTNER



Priv.-Doz. Dr. med. Michael Valet
Chefarzt Neurologie



ANFAHRT MIT DEM AUTO

Ichenhausen liegt nahe der Autobahnschnittstelle A7/A8 im Einzugsgebiet von Ulm/Neu-Ulm und Augsburg. Von der A7 aus Süden kommend nehmen Sie die Ausfahrt Vöhringen/Weißenhorn (ca. 20 km). Wenn Sie auf der A8 aus Richtung Augsburg kommen, ist es die Abfahrt Günzburg (8 km). Die Fachklinik liegt am südlichen Ortsausgang von Ichenhausen (Richtung Krumbach).

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern hier die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



**Fachklinik
Ichenhausen**

Zertifiziert nach



Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation

Krumbacher Straße 45
89335 Ichenhausen

Telefon 08223 99-0

info@fachklinik-ichenhausen.de
www.fachklinik-ichenhausen.de

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg



**Fachklinik
Ichenhausen**



INTERDISZIPLINÄRES WEANING-KONZEPT

HILFE BEI DER ENTWÖHNUNG VOM
BEATMUNGSGERÄT

Rundum gut betreut.

Liebe Angehörige,
liebe Kollegen,

in der m&i-Fachklinik Ichenhausen bieten wir auf unserer spezialisierten Weaning-Einheit eine umfassende, spezialisierte Beatmungsentwöhnung an. Diese Abteilung ist Teil unserer Frührehabilitation und verfügt über modernste Ausstattung für das intensivmedizinische Monitoring und die Versorgung tracheotomierter Patienten. Durch die enge Zusammenarbeit der Fachbereiche Intensivmedizin, Anästhesie, Neurologie und Innere Medizin schaffen wir optimale Bedingungen für eine erfolgreiche Entwöhnung von der Langzeitbeatmung.

Eine verlängerte Beatmung schwächt häufig die Atemmuskulatur und den Atemantrieb, oft begleitet von einer hyperkapnischen ventilatorischen Insuffizienz. In selteneren Fällen liegt eine hypoxämische Gasaustauschstörung als Ursache für ein prolongiertes Weaning vor.



INDIKATIONEN

- Postoperative respiratorische Insuffizienz
- Post-Extubationsversagen
- Respiratorisches Versagen Typ I (z. B. bei Pneumonie, Lungenembolie, Lungenfibrose, Atelektase, Pneumothorax, Lungenödem)
- Respiratorisches Versagen Typ II (z. B. bei COPD, Asthma bronchiale, neuromuskulären Erkrankungen wie ALS oder Muskeldystrophie, Atemantriebsstörungen nach Schlaganfällen oder Rückenmarksverletzungen, CIP/CIM nach langen Intensivaufenthalten)

UNSER STRUKTURIERTES WEANING-KONZEPT

Weaning beschreibt die schrittweise Entwöhnung von der Beatmungsmaschine, mit dem Ziel, die eigenständige Atmung der Patienten wiederherzustellen. Der Weaning-Prozess wird individuell an die Bedürfnisse der Patienten angepasst. Durch die stufenweise Reduktion der maschinellen Unterstützung wird die Eigenatmung gezielt gefördert. Darüber hinaus ist die Wiedererlangung der Mobilität ein zentraler Baustein des Weaning-Konzepts. Mit Unterstützung unserer Atem-, Physio- und Ergotherapeuten sowie Logopäden verbessern wir in vielen Fällen den Atemantrieb und die Mobilität schrittweise. Tägliche Visiten durch Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten sowie wöchentliche interdisziplinäre Teambesprechungen gewährleisten eine umfassende Betreuung.

HEIMBEATMUNG

In einigen Fällen ist eine vollständige Entwöhnung oder Dekanülierung nicht möglich. Bei Weaningversagen organisieren wir die Überleitung in die außerklinische Versorgung und prüfen das Weaningspotenzial zu einem späteren Zeitpunkt erneut.

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

- Weaning unter anästhesiologischer Leitung
- Behandlung nach der S2k-Leitlinie „Prolongiertes Weaning“
- Hochqualifizierte, spezialisierte Patientenversorgung durch interdisziplinäre Teams



- Anwendung differenzierter Beatmungsformen (nichtinvasiv und invasiv)
- Diagnostische und therapeutische Bronchoskopien
- Individuelles Sekretmanagement (z. B. Cough-Assist, Atemmanöver, Inhalationsmedikation)